

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit
Doktors und approbirten Practici zu Berlin, der
Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ...
allgemeine Geschichte der Natur in ...**

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Bu bis Car - Mit 71 Oktav-Kupfern

Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm

Berlin, 1791

Illustration: Canarine.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11184



Nat. Sep. X B.

ehe
te.
te.
ehe
Lō.
ni:
ehe
In.
ies
en
he
he
he
he
he
he
a:



Canarienschnecke, die unvollkommene rothmündige marmorirte. Siehe das gestammte löhnische Horn.

— — — — die vielfach bandirte. Siehe diesen Namen.

— — — — der Weiberschlafrock mit Falten. Siehe der Samaar.

— — — — die weiße löhnische. Siehe diesen Namen.

— — — — die weiße mit rothbraunen geschlängelten Linien. Siehe diesen Namen.

— — — — die zackigte Alate mit pfeilförmigen Strichen. Siehe die vielfach bandirte.

— — — — die Zahnkanari. Siehe die gezahnte.

(S.)

Canarienvogel. S. Kanarienvogel.

Canarienvogel. (Conchyl.) Diesen Namen giebt der Herr von Born dem Orangebuccinum, oder dem genabelten gelben Achatinkhorn, wegen seiner gelben Farbe. Es ist das buccinum glabratum des Linné, und im ersten Bande des Naturl. S. 182. unter dem Namen des genabelten gelben Achatinkhorns beschrieben. Müller nennt es um eben dieser Farbe willen das Pomeranzentinkhorn.

(S.)

Canarine, Canarina, eine kanarische Gattung ausdauernder Gewächse, die der Glockenblume sehr nahe kommt; aber ihre Blumen haben sechs Staubfäden, an ihrem Staubwege sechs Narben; ihr Kelch, der übrigens auch auf dem Fruchtknoten sitzt, besteht aus sechs Blättchen, und ihre glockenförmige Krone ist in sechs Abschnitte gespalten; ihr trockenes Saamen-
gehäus